

s'Dorf blattl

JUNI . 2021

NEUES VOM PLOSEBERG



Gänsehaut-Momente



© Heike Steuer

Als ich heute bei der Floriani-Feier in der Kirche saß, viel zu früh und im Gedanken versunken, hörte ich unsere Musikkapelle, die wohl den Zug der Feuerwehr zur Kirche begleitet hat. Wie lang war es her, dass ich das letzte Mal so etwas Vertrautes gehört habe, solche Melodien, die bis vor ein paar

Monaten, speziell im Sommer, zu den festlichen Kirchgängen dazugehörten?

Und dann war sie da, die Gänsehaut. Für mich war das heute morgen ein erbauender, ein feierlicher Moment. Und überhaupt kamen mir die Leute heute fröhlich, leicht

und sehr freundlich vor. Es lag ein Hauch von Anfangszauber in der Luft, vom Anfang zur Rückkehr zur gewohnten und geliebten Normalität.

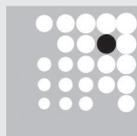
Ein Blatt wie das unsere lebt von den Menschen, die mit ihren Beiträgen und Initiativen den Stoff liefern, der es interessant macht. Endlich können wir in dieser Ausgabe wieder von den ersten Aktionen berichten, bei denen die Gemeinschaft vor Ort wieder in den Mittelpunkt rückt. So freut es uns wohl alle, dass die Vereine aus dem langen Winterschlaf erwachen und sich mit neuen Projekten und Zielen präsentieren.

Als Präsidentin des Bildungsausschuss St. Andrä & Afers kann ich nur betonen, wie sehr es uns gefreut hat, im Mai endlich zwei Weiterbildungsangebote umzusetzen. Den Vorständen der anderen Vereine wird es nicht anders ergehen. Mit Engagement und Freude schaffen wir Angebote für unsere Gemeinschaft und hoffen natürlich sehr, dass Ihr sie annehmt. *//// red*

IMPRESSUM

Redaktion: Andrea Bodner *//// ab*; Alfred Gargitter *//// ag*; Andreas Piok *//// ap*; Bea Hinteregger *//// bh*; Herta Oberrauch *//// hob*; Horst Oberracuh *//// ho*; Martin Prader *//// mp*; Redaktion *//// red*;

Titelbild: Bea Hinteregger. **Satz:** Sebastian Branecki
Druck: A. Weger, Brixen.
E-Mail Redaktion: redaktion@standrae.eu



Bildungsausschuss
St. Andrä & Afers

Straßenbenennung in den Fraktionen der Katastralgemeinde St. Andrä

Wie bekannt, ist jede Gemeinde aufgrund einer staatlichen Verordnung verpflichtet, alle öffentlichen Straßen ihres Gebietes zu benennen und die Wohnhäuser in fortlaufender Reihenfolge mit neuen Hausnummern zur versehen.

St. Andrä Diese Maßnahme soll einer besseren Orientierung und Erreichbarkeit der einzelnen Haushalte dienen. Aufgrund der regen Wohnbautätigkeit im Ortszentrum von St. Andrä wurden die Straßen zur besseren Übersicht vor Jahren bereits benannt und mit den entsprechenden Hausnummern versehen. Diese Aufgabe ist nun in den restlichen Fraktionen des Berges zu erledigen. Der SVP-Ortsausschuss hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, der Gemeinde entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Die neuen Straßennamen mit der fortlaufenden Hausnummerierung bedingen eine Adressenänderung: Beispiel bisher Fraktion Plabach 115, 3042 Brixen, neue Adresse, Fraktion Plabach Untergasse Nr. ..., 39042 Brixen. Soweit sich ortsbezogene Flurnamen anbieten, schlägt die Arbeitsgruppe vor, solche als entsprechende Straßenbezeichnungen zu verwenden (z.B. für die Fraktion Klerant Trusentweg und Prasodweg), die somit ohne Übersetzung in Erinnerung bleiben. In mittelalterlichen Urkunden werden die oberen Höfe von St. Leonhard, als am Reuterberg liegend, bezeichnet. Davon wird die entsprechende Straßenbezeichnung Reuterberg vom Gostnerhof bergwärts abgeleitet. Ähnlichen Überlegungen liegen den Bezeichnungen Lafoa, Kojä, Guggn, Santnbach und Mosweg zu Grunde. In anderen Fällen werden die Straßennamen von den Ortsnamen übernommen z.B. Mellaun – Mellaunerstraße.

Von amtswegen werden dafür auch die italienischen Übersetzungen auf den Straßentafeln aufscheinen, da die Ortsnamen übersetzt sind. Die Vorschläge der Arbeitsgruppe liegen in der Gemeinde auf und sollen demnächst dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Vorher wollen wir die Ortsbevölkerung über die Benennungen informieren. Gerne hätte die Arbeitsgruppe die Strecke von Milland bis St. Andrä weiterhin als Plosestraße bezeichnet. Dieser Wunsch widerspricht jedoch der gesetzlichen Norm, dass derselbe Straßename nicht in zwei oder mehreren Fraktionen des Gemeindegebietes aufscheinen darf. Die Plosestraße führt durch die Fraktion Milland und kann daher, um Verwechslungen zu vermeiden, in keiner anderen Fraktion derselben Gemeinde aufscheinen. Die Plosestraße führt bis Rifnol und muss ab dort neu benannt werden. Die sich weiter führende Straße erstreckt sich hauptsächlich durch das Fraktionsgebiet von Klerant. Daher wird vorgeschlagen, diesen Straßenabschnitt ab Rifnol bis zur Mellauner Haltestelle mit der Bezeichnung Klernerstraße zu versehen. Ebenso erschiene es sinnvoll die Bezeichnung Leonharderstraße von St. Andrä bis zur Kirche in St. Leonhard weiter zu führen. Letzterer Straßename scheint jedoch schon in der Fraktion St. Andrä auf und darf sich laut gesetzlicher Vorschrift in der Fraktion St. Leonhard nicht wiederholen.

Nachdem der Gemeinderat über die Straßenbezeichnungen befunden hat, wird der Gemeindebauhof die Straßenschilder anbringen und jedem Haushalt die neuen Hausnummern zustellen. Das Meldeamt nimmt die Adressenänderung im Personalausweis, Führer- und Fahrzeugschein sowie im Telefonverzeichnis vor. Die Adressenänderung für private Zusendungen muss jeder Haushalt selbst besorgen.

Vorgeschlagene Straßenbezeichnungen

Fraktion St. Leonhard

Reuterberg: Ab Gostner bis Schmied, Kaser und Gatscher. Die an dieser Straße liegenden Höfe wurden im Spätmittelalter gerodet. Vom Wort Roden leitet sich der Name Reuterberg ab. (aus dem Buch Ortsnamen am St. Andreas Berg von Ignaz Mader S. 9)

Burgstallweg: Ab Kampiller bis Kircher. Der Weg führt größtenteils durch die Gegend von Burgstall - ehemaliges Ökonomiegebäude der Burg von Karnol und des nachmaligen Bades Burgstall (Ignaz Mader Häusergeschichte v. St. Andrä S. 205)

Fraktion Plabach

Untergasse: Ab Mair am Bach bis Hintersteiner. Gebräuchlicher Flurname, der alle Häuser umfasst, die durch diese Zufahrt erschlossen sind.

Fraktion Rutzenberg

Rutznerstraße: Ab Gostner bis Oberziffler u. Oberer. Die Straße erschließt den Rutzenberg. Laut Mader stammt der Name von einem bajuwarischen Lehensmann Ruzo, der zur Zeit der Völkerwanderung die Gegend in Besitz nahm (Mader S. 53 u.54)

Mosweg: Ab Moserhof bis Mitterrutzner. Der Weg erschließt den Moserhof und einige Familienhäuser aus dem ehemaligen Besitz des Moserhofes.

Fraktion Karnol

Oberkarnol: Ortsname Karnol, ab Milchhäusl bis einschließlich Torgglerhof u. Gebreitner

Niederkarnol: Ortsname, ab Milchhäusl bis Rauter und Mistroler

Fraktion Mairdorf

Ortnerbachl: Ab Schmied bis Kröpfler.

Guggn: Verbindungsstraße ab der Fraktion Mairdorf bis Milchhäusl Karnol. Die Guggengasse bildete einen Teil des ältesten Fuhrweges von Brixen nach St. Andrä (Mader S. 62)

Fraktion Mellaun

Mellaunerstraße: Ab Mellauner Bus-Haltestelle bis Einmündung in die Landesstraße nach Afers - Richtung Lafoa

Santenbach: Mellauner Haltestelle bis Unterkitzloch, Flurname

Rifnol: Flur- und Hofname

Koja: Abzweigung Mellaunerstraße bis Kojawiese. Flurname aus dem Mittelhochdeutschen = Geländesenke nach schriftlicher Mitteilung von Egon Kühebacher. Laut Stefan Jocher: Flurnamen des Ploseberges S. 260 aus dem Mittelhochdeutschen Gehouwe = Baumschlag, gefällter Wald

Obertoler: Ab Mellauner Haltestelle bis Obertaler

Fraktion Klerant

Trusent: Ab Abzweigung Klerner Haltestelle bis Prange. Flurname vom Lateinischen Petrosus (= steinig), Stefan Jocher Flurnamen des Ploseberges S. 264

Prasod: Abzweigung Alban bis Wieser, Plausser, Planetz. Flurname stammt entweder vom Altlatinischen bursat (= verbrannt) oder vom Lateinischen pratum u. suptus (= untere Wiese) Stefan Jocher S. 262

Klernerstraße: Von Rifnol bis Mellauner Haltestelle

Lafoa: Ab Abzweigung Seilbahnstraße bis Gol-
leregg. Wiese auf der Plosestraße von St. Andrä
nach Afers. Der Name stammt wahrscheinlich
von einem lat. Luperia (= Wolfsgrube). Die Tra-
dition überliefert, dass sich an dieser Stelle eine
Grube zum Fangen der Wölfe befand. (Jocher
Flurnamen des Ploseberges S. 260) /// ap

Neuer Buswendeplatz an der Talstation der Kabinenbahn Plose

St. Andrä In Kooperation mit der Gemeinde
Brixen, den Anrainern an der Talstation und
dem Tourismusverein Brixen wurde in den
letzten Monaten ein neuer Wendeplatz für
Busse an der Talstation der Seilbahn geplant

und umgesetzt. Damit wird vor allem für
Fußgänger und Benutzer der öffentlichen
Verkehrsmittel ein sicherer und attraktiver
Zugang zur Seilbahn geschaffen und der
Bereich vor dem Plosestodl, Seilbahngelände
und P3 zur autofreien Zone (siehe strichlierter
Bereich auf dem Bild).

Die neue Bushaltestelle wird in den Bereich
vor den Kassen der Seilbahn verlegt. Damit
gelangen Fahrgäste der Linie 321 und Besu-
cher, die mit einem Bus anreisen, direkt zum
Eingang der Bahn, ohne eine Straße über-
queren zu müssen. Die Bushaltestelle selbst
wird mit einem 6x6 m großen automatischen
Sonnensegel abgedeckt und mit Sitzbänken
und Pflanzen bespielt, um die Wartezeit so
angenehm wie möglich zu gestalten. Gäste des
Restaurants Plosestodl finden an der rechten
Seite der Terrasse des Restaurants fünf für sie
ausgewiesene Stellplätze und können ihr Auto
natürlich auch auf den restlichen Autoabstell-
plätzen parken. /// ab



Stefan Frener alias Steve Frenersen, der Weg von Afers nach Australien

Stefan Frener Jahrgang 1987, kommt aus Afers und ist nach Australien ausgewandert. Eine spannende Geschichte, die mich dazu bewegt hat, Steve Frenersen (so nennt sich Stefan in Australien) zu kontaktieren und mit einigen Fragen seine Geschichte zu erfahren.



Afers Red.: Stefan, wo und wie bist du aufgewachsen? Wie war deine Kinder- und Jugendzeit?

Stefan: Ich bin am Hendlingerhof mit meinen Eltern und fünf Geschwistern aufgewachsen.

Bin in Afers zur Grundschule und in Brixen zur Mittelschule gegangen.

Red.: Wann bist du nach Australien ausgewandert?

Stefan: Ich habe mich entschlossen im Januar 2015 auszuwandern.

Red.: Welche Beweggründe hattest du nach Australien zu gehen bzw. dort zu bleiben?

Stefan: Bevor ich mich voll auf Karriere und Familie konzentrierte, wollte ich noch die Welt erkunden und meine Jugend genießen. Das Work and Holiday Visa für Australien schien die perfekte Gelegenheit dafür zu sein. Ich habe dann dort meine Freundin kennengelernt und mir hat die Lockerheit und das Großstadt Feeling gut gefallen.

Red.: Wie und wo lebst du in Australien?

Stefan: Ich lebe im Albert Park von Melbourne, der zweitgrößten Stadt in Australien.

Red.: Welchen beruflichen Weg hast du in Australien eingeschlagen?

Stefan: Ich arbeite als Manager für eine australische Hotel Kette. Im Moment studiere ich nebenbei den Bachelor of Accounting an der Universität RMIT, damit ich im Bereich Finanz- und Buchhaltung der Firma einsteigen kann.

Red.: Welche Unterschiede konntest du feststellen zwischen Australien und Südtirol/Afers?

Stefan: Australien ist mehr relaxed und Hierarchien sind flacher. Jeder ist per du und man spricht sich mit Vornamen anstatt mit dem Nachnamen an, auch bei Kunden oder Chefs. Generell ist die Qualität von Produkten wie Lebensmittel in Südtirol viel besser und zu einem besseren Preis/Leistungsverhältnis erhältlich. Qualitative hochwertige Produkte sind in Australien sehr teuer.

Red.: Welche Unterschiede in Tradition, Weltoffenheit, miteinander leben, Sprache und Religion kannst du feststellen zwischen Australien und den Bewohnern des Bergdorfes Afers?

Stefan: Australien ist sehr weltoffen. Fast jeder hat direkte Vorfahren aus einem anderen Land oder kommt selbst aus einem anderen Land. Religionen kann man alle finden und es gibt hier keine Konflikte zwischen den Religionen. Hauptsächlich ist Australien aber Protestantisch.

Der Unterschied hier in Melbourne ist, dass man sehr anonym ist. Man kennt seine Nachbarn nicht und generell hat man weniger Verbindung mit der lokalen Gemeinschaft und dadurch weniger Gemeinschaftsgefühl als man in Afers hat.

Red.: Welche persönliche Entwicklung hast du nach deiner Auswanderung nach Australien verspürt?

Stefan: Ich habe Menschen aus allen Orten der Welt kennengelernt. Es hat mir beigebracht, dass wir kaum Unterschiede haben. Wir wollen alle ein gutes Leben haben und friedlich zusammenleben. Arbeitstechnisch hat es mir beigebracht lockerer und flexibler zu sein.

Red.: Hast du regelmäßig Kontakt/Besuche zu deiner Familie/Freunde in Afers/Südtirol?

Stefan: Ich rufe bei meiner Familie regelmäßig an und versuche einmal pro Jahr nach

Hause zu kommen. In Zeiten der Pandemie erlaubt Australien keine Ausreisen außer unter sehr dringlichen Umständen. Deshalb werde ich wahrscheinlich erst nächstes Jahr wieder auf Besuch kommen dürfen.

Red.: Welche Zukunftspläne hast du? Hast du vor irgendwann zurück zu kommen oder möchtest du In Australien bleiben?

Stefan: Wir haben erst kürzlich unsere australische Staatsbürgerschaft bekommen und meine Freundin arbeitet zurzeit als Ingenieurin für ein Projekt vom australischen Staat zur Bekämpfung von Buschfeuer. Das Projekt endet in 5 Jahren und wir haben uns überlegt danach zurückzukommen, entweder nach Zürich oder München aber auch vielleicht nach Südtirol. Langfristig möchten wir pro Jahr 6 Monate in Australien und 6 Monate in Südtirol leben.

Red.: Vielen Dank Steve /// mp

„Positiv Denken“ - Rückblick eines Corona- Jahres mit Vorschau

„Positiv Denken“! Dies ist die Überschrift eines Beitrages von Wendelin Weingartner, des ehemaligen Landeshauptmannes von Tirol, in der Sonntagszeitung Zett zum Corona-Jahr 2020/21. Vor ca. einem Jahr erlebten wir Ostern ohne kirchliche Auferstehungsfeier. Jeglicher gemeinschaftlicher Gottesdienst war untersagt. Die Kirchbänke mussten leer bleiben. Messfeiern waren nur über Radio und Fernsehen zu verfolgen. Ein kleines Virus hatte nicht nur die kirchlichen Feiern einschränkt, sondern unsere Wohlstandsgesellschaft gelähmt. In den ersten Monaten des Jahres 2000 starben in Südtirol ca. 300 Menschen, meist mit Vorer-

krankung, an Corona. Bis Jahresende überschritten die Todesfälle in Südtirol die Tausender-Grenze. In ganz Italien waren es ca. 100.000 und weltweit fielen der Pandemie ca. 2.500.000 Menschen zum Opfer. Schauderhaft waren die Bilder aus Bergamo, wo Militärlastwagen die Leichen auf nachtdunklen Straßen fortschafften. Das Virus hatte die Menschheit mit einem unheimlichen Würgergriff erfasst. Rückblickend auf das vergangene Jahr stellen wir fest, dass in der ersten Welle der Epidemie im Frühjahr 2020 relativ wenige aus unserer Pfarrgemeinde daran erkrankt sind. Weitaus mehrere, auch mit einem härteren Verlauf hat es in der zweiten Welle im Herbst 2020, im Winter und Frühjahr des Jahres 2021 getroffen. Tragisch, wie in vielen anderen Fällen, war der Tod von Johann Fischer aus Klerant. Johann lebte ohne größere Probleme mit einer Spenderniere. Vermutlich anlässlich einer Untersuchung widerfuhr ihm das Unheil, sich durch einen Corona-Virus zu infizieren. Der Virus schwächte ihm derart, dass er als einer der ersten Todesfälle infolge Corona im März 2020 starb. Schwere Erkrankungen und Sterbefälle trübten die vorjährige Osterfreude. Dieses Jahr hingegen feierten wir die Auferstehung Christi als Fest der Hoffnung, zwar noch nicht wie vor der Corona-Zeit, jedoch mit mehr Lichtblicken. Wir sahen einen gangbaren Weg aus der Krise. Vor einem Jahr war es nur eine vage Hoffnung, dass es in absehbarer Zeit einen wirksam Impfstoff geben werde. Die wissenschaftliche Forschung hat, früher als erwartet und vorhergesagt, Impfstoffe gegen das Virus hergestellt. Die Hoffnung, dass allmählich die Normalisierung des Lebens eintritt, ist somit berechtigt. Wir werden zwar die Maske noch nicht so schnell loswerden und weiterhin vorsichtig sein müssen. Auf das Frühjahr und auf den Sommer folgen Herbst

und Winter, Jahreszeiten, in denen wir uns vermehrt in geschlossenen Räumen aufhalten werden. Dadurch verstärkt sich die Gefahr neuer Infektionen. Trotzdem glauben wir, das Schlimmste überstanden zu haben. Halten wir es doch lieber mit den positiv denkenden Menschen. Diese freuen sich auf einer Fahrt durch den finsternen Tunnel auf die Helligkeit am Ende desselben. Die Pessimisten können sich nicht darüber freuen, da sie die Finsternis des nächsten Tunnels fürchten. In dieser abklingenden Krisenzeit sollten wir nicht vergessen zu danken. Denken wir an die vielen Freiwilligen, die einen reibungslosen Ablauf der Testungen und Impfungen ermöglicht haben und noch Monate dafür im Einsatz sind. Zu respektieren sind jene, die die Auflagen der Hygienemaßnahmen und des Abstandshaltens eingehalten bzw. gefordert und überwacht haben. Nur dank dieser Auflagen und Kontrollen konnten die Lebensmittelhandlungen geöffnet und die Gottesdienste gefeiert werden. „Die persönliche Freiheit hört dort auf, wo das Risiko eines anderen Menschen extrem steigt“, nach diesem Grundsatz haben sie vorsorglich gehandelt. Diese Vorsorge kam der ganzen Dorfgemeinschaft zu Gute, die durch die auferlegte Isolation gelitten hat. Notgedrungen ging jeder seinen Weg, erledigte seinen Bedarf im Geschäft, in der Bank, ging in die Kirche oder auf den Friedhof und mangels der sonst üblichen Treffpunkte wieder zurück in die eigenen vier Wände. Über Todesfälle in der eigenen Pfarrgemeinde, ohne Zeitungsanzeige, erfuhren manche erst Wochen später. Keine gemeinsamen Ausflüge, kein Theater, kein Konzert, keine Besuche und keine Versammlungen, keine Festlichkeit, die Aufzählung könnte beliebig fortgesetzt werden. Darum freuen wir uns auf bessere Zeiten, um die Ortsgemeinschaft wieder neu zu beleben. /// ap

Braunviehzuchtverein Afers

Afers Pandemiebedingt war es heuer leider nicht möglich, eine Vollversammlung abzuhalten. Dennoch hat der Vorstand entschieden, Friedrich Frener (Gsin) für seine langjährigen Verdienste zu ehren. Am 16. Mai überraschte ihn der Ausschuss zuhause, überreicht ihm ein Bild und dankte ihm für seine langjährige Tätigkeit im Braunviehzuchtverein. Friedrich war 50 Jahre im Ausschuss, davon 18 Jahre als Obmann tätig, ebenso war er Schriftführer, Kassier und Milchsesser. Leider musste er seine Landwirtschaft aus gesundheitlichen Gründen aufgeben, seine Leidenschaft zum Braunvieh wird er aber sicher nie aufgeben. *///red*

Reinhard Schatzer, Hannes Prader, Fiedrich Frener, Richard Tauber und Heinrich Prader

Neue Landespräsidentin der bäuerlichen Senioren

St. Leonhard Die vom Plansolerhof aus St. Leonhard stammende Theresia Agreiter Larcher wurde mit 297 von 305 Stimmen zur neuen Landespräsidentin der bäuerlichen Senioren gewählt. Sie war bereits seit 2012 als Vizepräsidentin tätig und übernimmt nun den Vorsitz.

Es ist ihr ein Anliegen, das soziale Leben der Senioren wieder zu beleben und Veranstaltungen sobald als möglich anzubieten. Langfristig steht eine Anpassung des Leitbildes auf dem Programm.

Theresia Agreiter Larcher wohnt in Vahrn. Sie kommt immer wieder auf den Ploseberg, um ihre Geschwister zu besuchen oder um auf ausgedehnten Wanderungen ihre alte Heimat neu zu entdecken. Wir wünschen ihr Viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe. *///ab*



„Zomholtn“ als Lebenshaltung



Mitte Februar 2021 wurde die Initiative Zomholtn in Südtirol ins Leben gerufen. Sie zielt darauf ab, Menschen in Not schnell und unkompliziert zu helfen. Bei uns am Berg fühlte sich Hildegard Winkler Ellemunt spontan von der Initiative angesprochen und

entschied sich dafür mitzumachen und einen sogenannten Hotspot einzurichten. Wir haben uns mit Hildegard über ihre Entscheidung und ihre bisherigen Erfahrungen unterhalten.

Hildegard, du warst von Anfang an überzeugt davon, aktiv bei Zomholtn mitzumachen. Wie genau sieht deine Rolle aus und wie hat sie sich seit Februar entwickelt?

Ich wurde über Facebook eingeladen der neu gegründeten Gruppe beizutreten und war sofort begeistert. Ein inneres Gefühl sagte mir, dass ich hier einen Beitrag leisten und helfen kann. Noch am selben Tag habe ich die Initiatorin angerufen, um für mich wichtige Fragen zu klären, wie zum Beispiel, dass ich mit der Einrichtung eines Hotspots keine rechtlichen Verpflichtungen oder Verantwortlichkeiten übernehme, dass ich keine finanziellen Leistungen erbringen

muss usw. In kurzer Zeit war die Sache geklärt. Die Vorbereitung beschränkte sich darauf, einen Hotspot, sprich einen Tisch bzw. etwas Raum zur Verfügung stellen, wo die gespendeten Dinge deponiert und abgeholt werden können und dies zu kommunizieren. Damit war ich einverstanden. Als ein paar Tage später in den Medien Kritik vor allem an der Initiatorin laut wurde, hat mich das überrascht und anfänglich verwirrt. Natürlich stellte ich mir kurz die Frage, was es damit auf sich hat, habe es dann aber nicht weiter hinterfragt. Bald wurde mir klar, dass es an der Initiative nichts Schlechtes gab. Im Gegenteil, sie konnte und kann immer noch sehr viel Gutes bewirken. Heute bin ich davon überzeugt und bestätige, dass Zomholtn einfach und unkompliziert funktioniert. Die Initiative, so wie ich sie erlebe, hat nichts mit dieser Kritik zu tun, ich finde sie einfach toll und gut. Ich investiere derzeit etwa vier bis fünf Stunden pro Woche, indem ich Spenden kontrolliere oder sortiere, Kontakte pflege und die Sachen auch ausliefere. Anfangs dachte ich in kleinen Kreisläufen, dass Sachen, die die Menschen vom Berg spenden, auch an Menschen vom Berg gehen, die in Not geraten sind. Mittlerweile ist klar geworden, dass das so bei uns nicht funktioniert. Es wurden wenige Spenden von Menschen am Berg angenommen, das meiste habe ich im Eisacktal bis Bozen ausgeliefert. Menschen nehmen die Hilfe lieber von anonymen Spendern an, kaum jemand outet sich im eigenen Dorf. Das hat etwas mit dem eigenen Ehrgefühl und Stolz zu tun, was ich sehr gut verstehen kann. Heute bin ich ein Teil eines Netzwerks und in Kontakt mit anderen Hotspots. Wir tauschen uns aus und helfen wo immer unsere Hilfe gebraucht wird. Es werden keine Namen genannt. Wir wollen keine Beweise für die Not, wir wollen nur helfen. Wenn eine Spende oder ein Hilferuf bei mir eingeht, dann leite ich das weiter. Finden

Angebot und Nachfrage zusammen, wird die Übergabe organisiert. Wenn nicht, dann poste ich in die größere Gruppe. So ist schnelle Hilfe möglich.

Was hat diese Erfahrung mit dir gemacht? Haben sich Deine Einstellungen zum Helfen verändert?

Mir sind ein paar Dinge bewusster geworden. Die Not, die vor allem durch die Pandemie entstanden ist, kann man nicht messen. Sie wird individuell erlebt und hängt auch mit dem Lebensstandard zusammen, an den die Menschen vor der Pandemie gewöhnt waren. Plötzlich in einer schwierigen Situation zu sein, das muss erst einmal verkraftet werden. Auch der Umgang mit der eigenen Not wird von den Menschen unterschiedlich gehandhabt. In jedem Fall habe ich bei den Betroffenen große Zurückhaltung, auch Verlegenheit und Scham erlebt. Es ist nicht so einfach, Hilfe anzunehmen. Gleichzeitig durfte ich auch sehen, wie groß die Freude zum Beispiel über ein Lebensmittelpaket oder eine Einkaufsgutschein für den Supermarkt sein kann.

Viele sind im Moment ohne Arbeit und in eine sehr schwierige Situation geraten. Wir alle bilden eine Gemeinschaft und sind aufeinander angewiesen. Es geht um's Miteinander, um Zomholtn eben. Schwarze Schafe wird es immer und überall geben, die es vielleicht ausnützen. Wir dürfen aber nicht zulassen, dass uns einzelne Fälle aufhalten, solange unterm Strich viel Not gelindert wird.

Not hat sehr viele Facetten. Eine Sache ist die finanzielle Not, aber es gibt auch eine psychische Not. Bei Zomholtn werden neben materiellen Dingen wie Lebensmittel oder Kleidungsstücken auch Dienstleistungen geboten. Handwerker, Zahnärzte, Lehrer und verschiedene andere Sparten bieten ihre Arbeit, ihre Unterstützung an, um anderen zu helfen. Wenn ich an diese enorme Solidarität denke, dann bekomme ich

jetzt noch Gänsehaut. Damit vermittelt Zomholtn nämlich noch etwas anderes, nämlich das Gefühl, nicht allein zu sein. Das kann enorm viel Halt geben und sehr wertvoll sein in dieser Zeit der Pandemie aber auch darüber hinaus.

Wie wird es weitergehen?

Ich stehe nach wie vor hinter der Sache und kann mir auch vorstellen, weiterhin eine Rolle in diesem Netzwerk zu spielen. Es geht hier darum, jene die helfen und geben wollen mit jenen, die Hilfe benötigen zu verbinden, und in dieser Vermittlerrolle sehe ich meine Funktion.

Den Hotspot als Abgabestelle kann ich in der bisherigen Form nicht mehr betreiben, aber wenn jemand etwas spenden möchte, dann kann er oder sie mich kontaktieren und ich gebe die Spenden an Menschen, die Hilfe brauchen weiter.

Diese Einstellung ist sicher auch von meiner persönlichen Erfahrung mit Corona geprägt. Ich habe die Krankheit miterlebt und am eigenen Leib erfahren, was sie bewirken kann. Es war keine einfache Zeit, auch weil ich lange nicht arbeitsfähig war. Da fängt man an vieles zu überdenken. Ohne die großartige Unterstützung meiner Familie und meiner Freunde wäre diese Zeit mit Sicherheit viel schwieriger verlaufen. Dabei habe ich etwas sehr Positives mitgenommen. Das Gefühl von echtem Zusammenhalt. Ich habe erlebt, wie schön und einfach „Zomholtn“ ist und wie wichtig unkomplizierte, punktuelle Hilfe sein kann.

Danke an die vielen Menschen am Berg für die große Solidarität, die vielen Spenden und für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Pfarrcaritas von St.Andrä hat eine großzügige Spende in Form von Lebensmittelgutscheinen getätigt. Es ist für Menschen in Not vom Ploseberg gedacht, gerne könnt Ihr Euch bei mir unter Tel. 328 3039830 melden. /// ab

Nano-Design.it

St. Andrä „Probiere einfach“ hat sich Alexandra Gasser gedacht und einen Online Shop für ihre Näharbeiten auf die Beine gestellt. Mittlerweile bietet sie dort nicht nur Kinderkleidung an, sondern führt auch die ersten selbst genähten Taschen und Accessoires im Sortiment. Damit verfolgt die Jungunternehmerin ein klares Ziel: kleine regionale Kreisläufe schaffen und originelle, selbstgemachte Produkte anbieten.

Der Name des Shops: Nano-Design.it

Die Freude am Nähen hat Alexandra bereits in der Oberschule entdeckt, es aber dann nicht mehr intensiv verfolgt. Mit ihren drei Kindern lebte das „alte“ Hobby wieder auf. Dann kam Corona, und der Tourismus, von dem Alexandra lebte, brach ein. Sie wollte diese Zeit nutzen und nicht untätig herumsitzen. So bildete sie sich in der Corona-Zeit weiter und belegte Kurse rund ums Nähen. Sie hatte große Freude daran und mit viel Elan sollte das Nähen dann nicht mehr nur ein Hobby sein, sondern zu einem zweiten Standbein werden. Der Shop war also die logische Konsequenz, um den Kunden einen Überblick über das Sortiment zu geben und die vielen individuellen Kundenwünsche gut bedienen zu können. Die Kunden können online den Stoff und das Modell wählen und erhalten in kurzer Zeit ihren Artikel geliefert. Eine originelle Idee dabei ist die Möglichkeit, sich den Artikel als Geschenk liefern zu lassen. Für die Geschenk-Option gibt es bezaubernde Einzelstücke und liebevoll gestaltete Glückwunschkarten. Letztere werden von einer Freundin gestaltet.

Übrigens, wer bei Nano an Micropartikel denkt oder gar an einen Zwerg (im Italienischen bedeutet nano Zwerg), der liegt falsch. Namensgeber ist Alexandra's zweijähriger Sohn, der mit Nano immer seinen größeren Bruder ruft. /// ab

Tagesmütter für St. Andrä gesucht!

Auch in St. Andrä und Umgebung gibt es einen steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder von 0-3 Jahren. Mehrere Eltern wünschen sich Betreuungspersonen, bei denen sie ihr Kind in sicheren Händen und gut aufgehoben wissen. Dabei stehen Tagesmütter, die in der Nachbarschaft wohnen und gerne mit dem Wertvollsten umgehen, was es für eine Familie gibt, auf der Wunschliste ganz oben. Weil es ein solches Angebot am Berg aber nicht gibt, hat sich der Bildungsausschuss auf Betreiben von Gemeinderätin Sandra Stabum und Stadträtin Monika Leitner auf den Weg gemacht und sucht Interessierte, die eine Ausbildung machen möchten. Auch Stadtrat Andreas Jungmann unterstützt das Vorhaben.

Ausbildungen zur Tagesmutter werden grundsätzlich von verschiedenen Institutionen angeboten. Im kommenden Herbst startet ein Ausbildungslehrgang an der Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt in Brixen. Der berufsbegleitende Kurs dauert etwa ein Jahr. Auch Personen, welche den Abschluss dieser Schule bereits haben, sind zur Ausübung der Tätigkeit berechtigt. Die Genossenschaft der Tagesmütter begleitet die ausgebildeten Tagesmütter und Tagesväter im Beruf und steht bei allen Fragen zur Seite. Monika Leitner und Andreas Jungmann sind gern bereit, bei den Ansuchen zu helfen. Interessiert?

Dann melden Sie sich bitte innerhalb 15. Juni 2021 beim Bildungsausschuss.

Tel. 329 021 45 90.

Sofern es mehrere an einer Ausbildung oder an der Ausübung des Berufes der Tagesmut-

ter oder des Tagesvaters Interessierte gibt, wird von der Gemeinde ein Informationsabend organisiert.

Voraussetzungen für die Ausbildung sind:

- Volljährigkeit
- Mittelschulabschluss
- Bereitschaft, die Berufstätigkeit nach Abschluss der Ausbildung in ihren eigenen 4 Wänden auszuüben

Die Ausbildung umfasst 460 Ausbildungsstunden, inklusive 100 Stunden Praktikum in zwei verschiedenen Kinderbetreuungsdiensten. Der Unterricht erfolgt vorwiegend an Samstagen, sowie an einigen Freitagnachmittagen und Wochenenden.

Die Ausbildung wird punktuell auch von den Sozialgenossenschaften „Die Tagesmütter“ und „Von Bäurinnen lernen-wachsen-leben“ an unterschiedlichen Standorten angeboten. Im Brixner Raum ist für dieses Jahr allerdings nur die berufsbegleitende Ausbildung in der Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt vorgesehen. /// ab

PFARRGEMEINDE

Bildstock in der Flaue

St. Andrä Der Bildstock in der Flaue wurde vor einigen Jahren von der Schützenkompanie St. Andrä vorbildlich verlegt und restauriert. Doch leider wird er immer wieder Ziel von Vandalenakten.

Schon vor Monaten wurde der Bildstock besudelt. In der letzten Woche wurde er wieder beschmiert. Es stellt sich die Frage, warum jemand so etwas tut? Welche Genugtuung gibt das? Was denken sich Menschen, wenn sie an solchen Bildstöcken vorbeigehen?

Immer wieder muss der Bildstock gereinigt oder neu gestrichen werden, was unnütze Kosten verursacht.

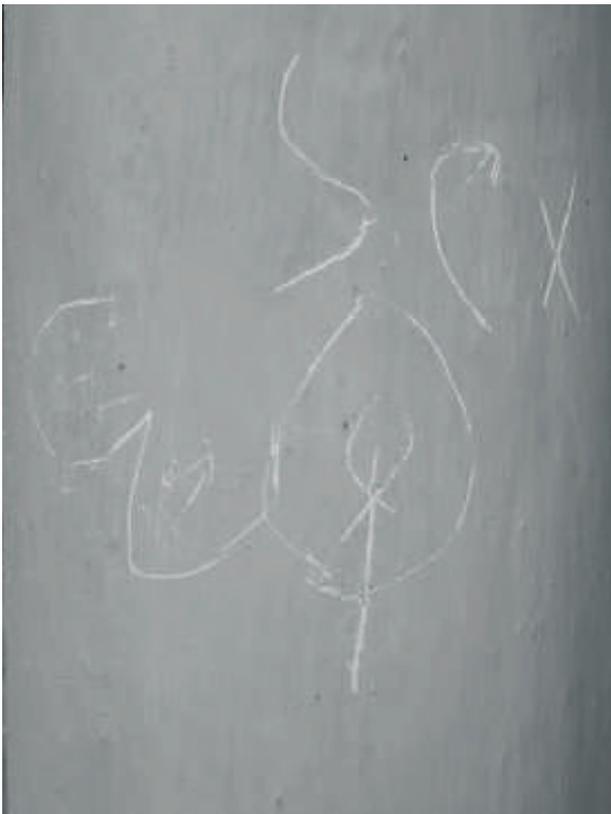
Wir hoffen nur, dass solche Schmierereien an Bildstöcken, am Gemeinschaftszentrum, an Wegweisern usw. in Zukunft unterbleiben, weil ein verschmiertes Dorf kein gutes Bild macht. /// ag

Beschmierter Bildstock in der Flaue

Wie schnell vergeht die Zeit!

St. Andrä Wieder sind 5 Jahre vorüber und die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen am 24. Oktober 2021 stehen vor der Tür.

Dies war Anlass bei der letzten Pfarrgemeinderatssitzung im März 2021 Rückschau zu halten und die wichtigsten Tätigkeiten und Ereignisse dieser Amtsperiode festzuhalten. Vieles hat sich verändert. Waren vor 6 Jahren von Pfarrer Konrad Gasser nur die 2 Pfarreien St. Andrä und Afers zu



betreuen, so ist er jetzt für 5 Pfarreien verantwortlich (zusätzlich Albeins, Sarns und Lüssen). Für die Sonntagsgottesdienste stehen ihm aber 1-2 Seelsorger zur Seite, wobei es aber auch immer wieder Ausfälle zu verzeichnen gab. Die Herausforderung lag darin, nichts vom kirchlichen Festkalender zu verlieren und die Traditionen aufrecht zu erhalten. Bisher gelang dies, weil Pfarrer Konrad Gasser sehr aufgeschlossen und bemüht ist und vieles möglich macht, aber auch weil eine sehr gute Zusammenarbeit unter den Pfarrgemeinderatsmitgliedern, zum Verwaltungsrat und zu den kirchlichen Verbänden und kulturellen Vereinen im Dorf besteht und dafür sei allen für die effiziente Unterstützung und fruchtbringende Mitarbeit gedankt. Dankbar sind wir auch all jenen Personen, die uns mit guten Hinweisen, Ratschlägen und Vorschlägen unterstützt haben.

Ab dem Jahr 2017 war klar, dass es nicht mehr möglich ist, an jedem Sonntag eine Hl. Messe zu feiern. Pfarrer Konrad Gasser hat die Pfarreien von Albeins, Sarns und Lüssen übernommen und die Aufgaben des Pfarrgemeinderates haben laufend zugenommen. Somit hat es einen großen Einschnitt im Pfarrleben gegeben: Mit Zustimmung des PGR ist die Rolle des Wort-Gottes-Leiters in der Pfarrei St. Andrä eingeführt worden. Außerdem hat der PGR von diesem Moment an, an bestimmten Sonntagen eine Andacht vorbereitet und abgehalten. Sowohl die Wort-Gottes-Feiern wie auch die Andachten sind gut angenommen worden.

Der PGR und Pfarrer Konrad Gasser haben deshalb auch der Ausbildung einer kirchlichen Begräbnisleiterin zugestimmt und so wurde 2019 zum ersten Mal in der Pfarr-

gemeinde ein Begräbnis von einer Laiin geleitet.

Des Weiteren wurde die im Jahr 2016 begonnene Restaurierung der Pfarrkirche im April 2017 mit einer Einweihungsfeier abgeschlossen.

Im Juni 2021 wird mit der Sanierung der „Maria Hilf“ Kirche begonnen.

Der derzeitige PGR hat sich an der Aktion „Lange Nacht der Kirchen“ beteiligt und hat beschlossen, dieses Vorhaben auch in Zukunft mitzutragen und zu gestalten. Weiter hat er auch am 7-Kirchen-Umgang mitgemacht.

Der neue Prozessionsweg wurde realisiert, die Pfarrwallfahrten durchgeführt, die Ordensjubiläen feierlich begangen, Priester sind als Aushilfen für hl. Messen gesucht, gefunden und mit dem Auto geholt worden. Die Beteiligung an der Kreuzwegandacht, an den Maiandachten und Oktoberrosenkränzen war uns stets ein Anliegen.

Einzelne Mitglieder des PGR sind im Jungenddienst und im Pfarreienrat vertreten und wirken in der Pfarrei aktiv mit z.B. bei den einzelnen liturgischen Feiern als Lektor oder Kantor, bei der Erstellung der Fürbitten, Erstellung des sonntäglichen Liedplans und beim Schaukasten.

In der Coronazeit hat der PGR auch bei allen kirchlichen Feiern den Ordnungs- und Desinfektionsdienst übernommen, was eine sehr heikle Aufgabe ist.

Wir wissen schon heute, dass die Aufgaben in Zukunft nicht weniger werden, sondern mehr. Wir dürfen uns den zukünftigen Veränderungen nicht verschließen und werden bzw. müssen Neues wagen.

Umso wichtiger ist es für die Zukunft, dass vor allem junge Menschen an der Gestaltung des Pfarrlebens teilnehmen und sich

nicht scheuen, sich aktiv zu beteiligen und einzubringen.

Dankbar nehmen wir Meldungen Interessierter entgegen, die bereit sind aktiv im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten, denn jede helfende Hand, jede Idee wird gebraucht. Informationen können gern beim PGR-Präsidenten Alfred Gargitter eingeholt werden.

//// ag

Pfarrcaritas dankt

St. Andrä Die Vorsitzende der Pfarrcaritas St. Andrä Rosa Agreiter bedankt sich herzlich für die rege Teilnahme am Ostermarkt, der dieses Jahr coronabedingt in neuer Form abgelaufen ist. Die selbst gemachten Oster-Spezialitäten und Basteleien wurden online angeboten und die Bestellungen nach Hause geliefert. Am Ende kam ein beachtlicher Geldbetrag zusammen, den die Pfarrcaritas

umgehend an bedürftige Familien am Berg weitergereicht hat. „Wir konnten Menschen, die hier am Berg ansässig sind, mit der finanziellen Unterstützung eine große Freude machen. Vergelt's Gott allen, die dies ermöglicht haben“, so Rosa Agreiter.

Im kommenden Herbst finden zeitgleich mit den Pfarrgemeinderatswahlen auch die Wahlen für den Ausschuss der Pfarrcaritas statt. Rosa Agreiter lädt alle interessierten Personen dazu ein, über eine Kandidatur nachzudenken und steht gerne zur Verfügung, wenn jemand Fragen zur Arbeit in der Pfarrcaritas hat. Kontakt Rosa Agreiter: 340 9141289 //// ab



Die Natur als Spiel- und Lernraum

Regelmäßige Spaziergänge in den Wald und in die nähere Umgebung sind fester Bestandteil der Bildungstätigkeit im Kindergarten Afers.

Afers Im Wald und Feld lernen die Kinder spielerisch naturbezogene Inhalte kennen, erweitern ihre motorischen Fähigkeiten, testen Grenzen aus und kreieren Abenteuer. Sie erleben die Natur mit allen Sinnen. Jeden Mittwoch starten wir mit Naturrucksack und Naturtasche in den Wald oder in die nähere Umgebung. Im Rucksack und in der Tasche befinden sich verschiedene Lupen, eine Spurenkarte mit Fährten von einheimischen Wildtieren, Bildkarten, um Bäume identifizieren zu können, ein Fotoapparat, um besondere Momente oder einzigartige Pflanzen und Tiere festzuhalten

und ein Aufnahmegerät, um Vogelstimmen aufzunehmen. Die Kinder nehmen ihre Umgebung bewusster wahr und entdecken immer wieder Neues.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres organisieren wir eine 3tägige Waldwoche. In dieser Zeit halten wir uns den ganzen Tag im Wald auf. Die Kinder erleben noch einmal intensiv die Natur mit allen Möglichkeiten zum Lernen, Erleben und Verweilen.

//// red



Was mich reicher macht

St. Andrä Häufig hören wir in unseren Medien momentan Berichte, die wenig erfreulich sind. Einige Kinder der Klasse 5a möchten deshalb ihre Gedanken zu folgendem Thema mit euch teilen:

Was mich reicher gemacht hat

Als ich und meine Familie einmal zu meinem Freund Rafael fuhren, kamen wir erst spät heim. Als wir zuhause ankamen, kam unser Hund Lilly uns nicht, so wie sonst immer, begrüßen. Wir gingen rüber zur Hundehütte und was hörten wir da? Unseren Hund Lilly mit 13 Jungen. Die nächsten Tage waren sehr lustig, weil wir einige Hunde mit der Flasche füttern mussten. Als sie etwas älter waren, gingen sie immer in unser Trampolin und wir mussten sie immer wieder rausbringen. Die Welpen waren echt süß. Es waren 12 Männchen und 1 Weibchen. (Samuel)

Ich hatte mir schon lange einen Hund gewünscht. Als ich endlich einen bekam, holten wir ihn im Sarntal ab. Als wir ihn sahen, schaute er uns an und dann kam er zu mir und sprang mich an. Ich hob ihn auf und er leckte mir das ganze Gesicht ab. Wir fingen an zu raufen. Als wir beide total fertig waren, stiegen wir ins Auto. Er war eigentlich im Kofferraum mit einem Netz von uns abgesperrt, aber er schob das Netz beiseite und kroch nach vorne zu mir. Glücklicherweise schlief er in meinen Armen ein. Und genau so glücklich wie unser Hund Ronja war ich auch. (David)

Wir fühlen uns bereichert, wenn wir an unsere Vergangenheit und an unsere Freundschaft zurückdenken. Wir kennen uns schon seit 8 Jahren und waren immer befreundet. Wir sind beste Freundinnen und haben schon viel zusammen angestellt und viel miteinander erlebt. Wir hoffen, dass wir noch viele Jahre beste Freundinnen bleiben. (Monica & Valentina)

Was mich reicher macht ist, wenn ich den Geruch von einer frisch gebackenen Sachertorte rieche und dann endlich probieren darf! Liebe Sia, du machst die beste Sachertorte der Welt! (Leo) //// red

Matthias Valentina
Jonas Leo Sena
Diana David
Hannes
Sonia Monica
Silvan samuel
Valentin

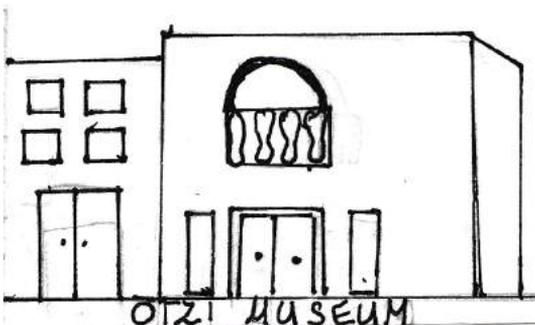
Abschlussgedicht der 5B

Aufgeregt und mit der neuen Schultasche
marschierten wir in die erste Klasse.
Beim Einweihungsfest unseres neuen Schulhaus-
es haben wir gelacht, getanzt und gesungen,
wichtige Menschen haben bedeutsame Reden
geschwungen.
Simons Schwester Eva erzählte uns einmal von
ihrem Schaf,
dem gefiel es in der Schule gut, denn es war
sehr brav.



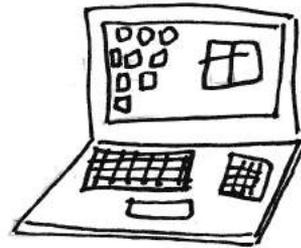
Fahrradführerschein

Was würde die 2. Klasse wohl alles bringen,
außer Mathe, Schreiben, Basteln und Singen?
Mit einigen Erstklässlern bildeten wir eine neue
Klassengemeinschaft,
zusammen haben wir viel geschafft.
Im Winter ging's auf die Plose fit und munter,
wir flitzten mit den Rutschbrettern den Hang
hinunter.



In der dritten Klasse machten wir einen beson-
deren Ausflug,
wir fuhren zum Naturmuseum in Bozen mit
dem Zug.
Beim Milchprojekt eine Bäuerin zu uns in die
Klasse kam,
wir schüttelten die Milch bis sie wurde zu
Rahm.
Eines Tages war unserer Mitschüler Julian nicht
mehr da,
das gab bei uns kein großes Hurra.

Im vierten Schuljahr angekommen,
haben wir gleich mit der Arbeit begonnen.
Beim Projekt Papiertiger haben wir Papier
hergestellt,
vor Weihnachten genossen wir das Lesen im
Lesezelt.



Fernunterricht

Im März brachte ein neuartiges Virus namens
Corona auch unsere Welt durcheinander,
lernen mussten wir nun zu Hause allein und
nicht mehr miteinander.
Nach den Sommerferien durften wir wieder in
der Schule lernen
nur die Maske musste aufgesetzt werden.
Ins Homeschooling ging's wieder im November
es dauerte zum Glück nicht bis Dezember.
Beim Maiausflug erzählte unsere Lehrerin von
Oswald v. Wolkenstein viel
die Burgruine Hauenstein uns besonders gefiel.



Das Schuljahr nun bald zu Ende ist die schönen Jahre man nicht so schnell vergisst. Wir danken für die schöne Zeit und sind für die Mittelschule bereit. //// red

Lawrin Hamer
Jakob Simon Nardeep
Lena Damian
Nina Leon
Elisabeth
Valerie
Annalena

Känguru der Mathematik

Beim Känguru-Wettbewerb können jährlich Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten deutschen Sprachraum ihre Fähigkeiten im Bereich Mathematik unter Beweis stellen. Auch zahlreiche Kinder der GS St. Andrä nahmen daran teil. Drei schafften es dabei unter die besten Zehn auf Landesebene. Wir gratulieren herzlich! //// red

Damian Jocher, Simon Stockner und Julia Gruber freuten sich über eine Urkunde und ein Knobelspiel.



Charlotte Unterthiner - Neue Leiterin des Seniorenclubs

Die Senioren von St. Andrä freuen sich, dass Charlotte Unterthiner die Leitung des Seniorenclubs von St. Andrä übernommen hat.

St. Andrä Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen ihr zur Seite: Margit Engl, Irmgard Kastlunger, Edith Markart und Sepp Regele. Seit dem Jahre 2014 hatte Hildegard Gargitter die Führung des Seniorenclubs inne. Mit ihren Mitarbeiterinnen hat sie viele Vorträge, Treffen, Fahrten und gesellige u. kirchliche Veranstaltungen bestens organisiert. Wir schreiben sicher im Sinne der Senioren, wenn wir Dir, liebe Hildegard, und allen, die mitorganisiert haben, von Herzen danken. In dieser harten Zeit des letzten Jahres, in der die Vereinstätigkeit und somit die Betreuung der Senioren eingeschränkt werden musste, wurden diese fehlenden Begegnungen sehr bedauert. Die Ankündigung, dass die Tätigkeit wieder aufgenommen wird, haben daher wir Senioren mit Dankbarkeit und Genugtuung aufgenommen. Hierzu teilt und der Seniorenclub mit: „Auf Anfrage teilt die Verantwortliche des Seniorenclubs St. Andrä, Charlotte Unterthiner mit, dass leider aufgrund der immer noch unsicheren Corona Pandemie Lage ein genauer Terminplan bezüglich der Aufnahme der Tätigkeit derzeit nicht gemacht werden kann. Allerdings ist man in den Gremien auf Landes- und Gemeindeebene zuversichtlich, dass wegen der hohen Impfbeteiligung und des raschen Fortschreitens der Impfungen allgemein, die Seniorenarbeit im Laufe des Sommers aufgenommen werden kann. Die Leitung im Seniorenclub sichert zu, dass man nach Freigabe der Tätigkeit den Senioren im

Sommer/Herbst 2021 ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm bieten will, das von der langen, erzwungenen Ruhepause entschädigen soll. Gerne sind in der Gruppe St. Andrä junggebliebene, motivierte Senioren ab 60 Jahren willkommen und eingeladen an den Aktivitäten teilzunehmen!" /// ap

KFS St. Andrä

St. Andrä In Zeiten wie diesen, ist es auch für uns vom Katholischen Familienverband schwierig Aktionen und Veranstaltungen zu planen und umzusetzen. Nichts destotrotz hatten wir für Ostern etwas ganz Besonderes vorbereitet. Zwei Wanderwege hier am Ploseberg wurden mit vielen bunten Bildern und Geschichten von Osterhasen und Co. geschmückt.



Allgemein:

Leider sind wir von der Pandemie in unseren Tätigkeiten auch sehr eingeschränkt! Wir hoffen, dass sich baldigst alles zum Guten wenden möge, denn wir möchten mit unseren Kindern wieder einen Kinderfasching feiern, tanzen und lachen, die Palmbesen binden und uns auf Ostern freuen, gemeinsam den Martinsumzug organisieren und uns auf eine gemeinsame Andacht und Feier in der Kirche freuen, den Nikolaus kommen lassen, einen Flohmarkt und einen Tauschmarkt organisieren und noch vieles mehr.....

Wir wünschen allen Lesern dieser Ausgabe des Dorfblattes viel Spaß beim Lesen! Euer KfB Afers

Maiandacht

Afers Am 26. Mai um 18.00 Uhr gestalteten wir in Freiheubühel eine Maiandacht, die ganz dem Thema „Im Zeichen des Regenbogens“ gewidmet war.

Der Regenbogen ist ein Symbol für Hoffnung und Verbundenheit. Der Regenbogen, der Himmel und Erde verbindet, erinnert uns auch an Maria. Auch sie verbindet Erde und Himmel. Viele Gläubige suchen bei ihr in Kummer und Not Zuflucht und beten zu ihr als Fürsprecherin. Besonders im Mai beten viele Christen zu ihr. Die einzelnen Farben

des Regenbogens können auch mit besonderen Ereignissen im Leben der Gottesmutter Maria verglichen werden.

Für die Andacht haben wir vor der Kapelle auf der Wiese mit bunten Tüchern den Regenbogen dargestellt. Mit passenden Texten und Liedern konnten wir diese Andacht alle gemeinsam in der Natur, bei schönem Wetter zu einem besonderen Erlebnis machen. /// red

Der Plan für eine bessere Welt - Bilderausstellung „Laudato Si“

Afers Was muss passieren, um globale Probleme wie Armut, Hunger, Klimawandel, Ungleichheit und Artensterben zu meistern? Wie sieht eine lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten für alle Menschen aus? Papst Franziskus hat in der Enzyklika „Laudato Si“ unmissverständlich für die Bewahrung der Schöpfung („unser gemeinsames Haus“) und ein tiefgreifendes Umdenken der Weltgemeinschaft aufgerufen. Die Inhalte dieser „Laudato Si“ sind heute aktueller denn je. Eine Verpflichtung für eine bessere und gerechtere Welt haben auch 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im September 2015 mit der „Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung“ beschlossen. Sie besteht aus 17 Zielen, die in den nächsten 20 Jahren erreicht werden sollen.

Die Katholische Frauenbewegung und die Caritas haben sich überlegt, wie sie die Bevölkerung auf dieses brisante Thema aufmerksam machen und den Aufruf des Papstes umsetzen können.

Deshalb haben sie die Gruppen der Katho-



lischen Frauenbewegung und der Caritas eingeladen, sich an der Aktion „Bildzitate der Laudato Si“ zu beteiligen. Es handelt sich dabei um eine Ausstellung, welche vom Bistum Regensburg mit Zitaten aus der Papstencyklika „Laudato Si“ erstellt wurde. Diese Bilder werden in einem zweiwöchigen Rhythmus im Schaukasten der Pfarrei ausgestellt.

Mit dieser Initiative und dem „Aufruf zum Wandel“ wird auch auf die Wichtigkeit der nachhaltigen Entwicklungsziele durch das Südtiroler Netzwerk für Nachhaltigkeit (www.future.bz.it) hingewiesen.

Die Organisatorinnen freuen sich, dass auf diese Weise in vielen Pfarrgemeinden die Bevölkerung für die Themen, welche der Papst in seiner Enzyklika anspricht, sensibilisiert wird. Vielleicht können daraus künftig vermehrt Projekte und Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit entstehen.

Plakate hängen im Schaukasten Afers *//// red*

Ploseberger Dorfsketchen

Ploseberg Hurra, Jubel und Freude! Wir dürfen wieder Theater spielen. Eine harte Zeit haben wir Theaterleute hinter uns. Nicht weil es so viel zu tun gab. Nein, weil wir gar nicht's durften. Und so ist nun die Freude um so größer endlich wieder auf die Bretter, die die Welt bedeuten, steigen zu dürfen.

Corona haben wir ja noch nicht ganz besiegt. Aus diesen Gründen haben wir uns etwas ganz Besonderes für euch ausgedacht. Spiel in kleinen Gruppen mit überschaubarer Besucherzahl auf 9 Orten bzw Plätzen am Ploseberg. Und das alles an einem späten Nachmittag. 24 Aufführungen werden gebo-

ten und das am Samstag, 24. Juli 2021!

Von 17.00 bis 20.00 Uhr werden im Dreiviertel-Studentakt in St. Andrä in Fugsdorf, am Schulplatz, in der Flaue und unterm Widum, sowie in Untermellaun beim Kirchl und Klerant beim Sedlhof, in Mairdorf beim Huberhof, in Karnol beim Torgglerhof sowie in St. Leonhard beim Plansolerhof kurze knackig-amüsante Sketche aufgeführt. Unsere Kinder- und Jugendgruppe zusammen mit verschiedenen Spielern der Heimatbühne St. Andrä werden euch zum Lachen und Schmunzeln bringen.

Wie ein Karussell!

Natürlich spielen unsere insgesamt 6 Gruppen nicht alle das gleiche Stück. Ganz im Gegenteil. Es gibt 6 verschiedene Stücke, und wer Lust hat, kann sie auch alle sehen. Dafür müsst ihr im Karussell fahren, von Ort zu Ort, denn jede Dreiviertelstunde gibt es irgenwo an den beschriebenen Orten eine andere Aufführung. Oder ihr wartet zu und bleibt an Ort und Stelle, denn es kommt ja immer eine andere Gruppe zum Spielen. Welche Gruppe wann wo was spielt, seht ihr dann auf unseren Flyern und auf unserer Anschlagetafel in St. Andrä beim Vinzenz-Goller-Haus.

Wir sind schon komplett aus dem Häuschen und freuen uns wie wild darauf endlich wieder krank zu werden. Ja, richtig gehört, denn wir wollen es wieder: Das Lampenfieber.

Noch eine kleine organisatorische Sache zum Schluß. Ihr braucht euch nicht anmelden oder reservieren. Einfach hinkommen und mit Abstand das beste Theatererlebnis seit über einem Jahr genießen. Ach ja, und kosten tut's auch nichts. *//// ho*

Schwierige Zeiten auch für Sänger

St. Andrä Mit Beginn der Corona Pandemie musste auch der Kirchenchor St. Andrä seine Tätigkeit im März 2020 leider abrupt einstellen. Es war nicht leicht für eine doch relativ lange Zeit auf das Singen und vor allem auf die Chorgemeinschaft zu verzichten. Im Herbst 2020 haben wir aufgrund von Lockerungen, natürlich unter Einhaltung der Hygieneregeln unsere Jahreshauptversammlung abgehalten. Anschließend daran wollten wir unsere Tätigkeit in reduzierter Form bzw. kleineren Singgruppen wieder aufnehmen. Wir hatten uns bereits zu einer Chorprobe getroffen, doch leider wurde schon bald ein erneuter Lockdown verhängt. An Weihnachten 2020 wurde es möglich die Festtage mit einer kleinen Gruppe an Sängern musikalisch zu umrahmen. Auch die Osterfeiertage 2021 wurden von einigen wenigen Sängern mitgestaltet. Seit Anfang Mai ist es wieder möglich unter Einhaltung der aktuellen Bestimmungen zu singen. Somit wird der Chor in kleinen Gruppen die anstehenden Festtage wie Fronleichnam und Herz Jesu musikalisch mitgestalten. Ebenso haben sich einige Sänger vom Chor bereit erklärt ab und zu den Kantorendienst in der Kirche zu übernehmen. Der Chor

hat außerdem im September 2020 sowie im Mai 2021 eine Kantorenchulung mit Martin Gruber aus Mauls organisiert, zu der auch Nicht-Chormitglieder aus dem Dorf eingeladen waren.

Wir hoffen alle, dass sich bis Herbst die Situation soweit beruhigt hat, dass wir wieder mit vollem Chor und neuem Schwung in das nächste Chorjahr starten dürfen. /// hob

Florianifeier 2021

St. Andrä Ende Mai konnte die Florianifeier bei strahlendem Wetter nachgeholt werden. Die feierliche Messe zu Ehren des Heiligen Florian dient der Feuerwehr zum Dank für die gesunde und beschützte Rückkehr von ihren Einsätzen und als Bitte um Schutz für kommende Aufgaben. Auf dem Kirchplatz wurden im Anschluss die Ehrungen für den verdienstvollen Einsatz im Verein vorgenommen: Christine Engl erhielt das Verdienstkreuz in Bronze für 15 Jahre und Georg Prosch das Verdienstkreuz in Silber für 25 Jahre Feuerwehrdienst. Günther Larcher und Georg Pircher erhielten für je 10 Jahre Kommandant bzw. Kommandant-STV das Verdienstkreuz in Bronze mit einem Stern bzw. mit Auszeichnung. Die jungen Feuerwehrleute Hanna Pircher, Rene Gantioler, Elias Thaler, Manfred Mitterrutzner, Michael Larcher, Valentin Ellemund, Christian Wieland und Hansjörg Haller leiste-



ten den Schwur auf die Feuerwehrfahne und sind dadurch bei den aktiven Feuerwehrleuten dabei.

Die Entscheidung in welcher Form das heurige Feuerwehrfest stattfinden kann, wurde noch nicht endgültig getroffen, Infos dazu folgen auf den sozialen Medien des Berges. /// bh

Bei strahlend schönem Wetter wurde heute in St. Andrä die Florianifeier nachgeholt! BJR Christine Engl, WM Georg Prosch, AI Georg Pircher und KDT Günther Larcher wurden ausgezeichnet!

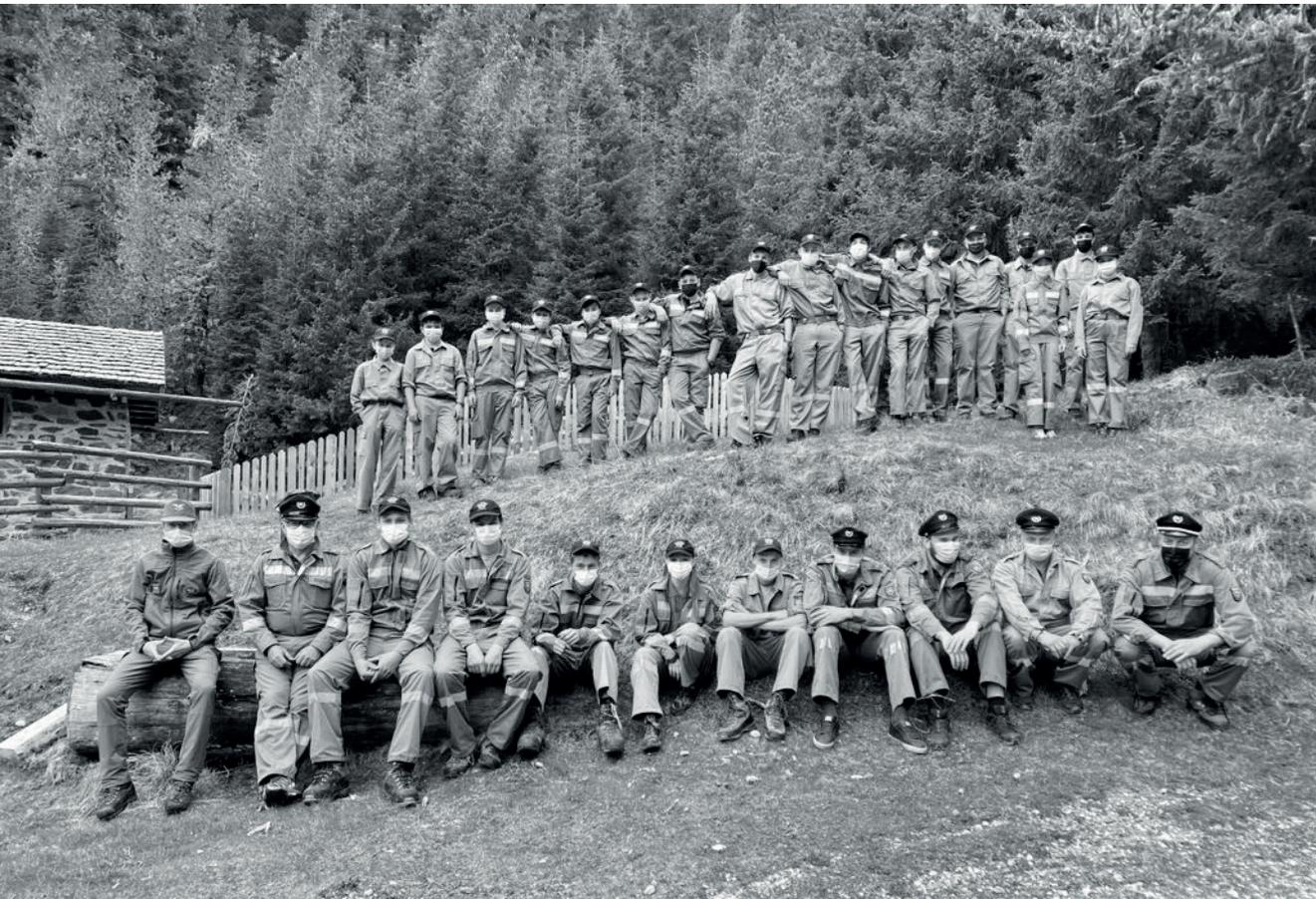
Die jungen Wehrleute Valentin Ellemund, Michael Larcher, Rene Gantioler, Hanna Pircher, Manfred Mitterrutzner, Elias Thaler, Hansjörg Haller und Christian Wieland leisteten heute den Schwur auf die Feuerwehrfahne. Sie haben die Probezeit erfolgreich hinter sich gebracht und sind nun aktive Wehrleute.



Jugendfeuerwehr

St. Andrä Mit Mitte Mai konnten die Proben wieder gestartet werden. Die rund 30 Feuerwehrjugendmitglieder trainieren in 3 Gruppen jeweils einmal pro Woche am Parkplatz der Plose Seilbahn und bereiten sich auf den heuer einzigen Bewerb Ende August vor. Im Sommer wird auch wieder der Wissenstest absolviert. Zu den Aufgaben der Jugendfeuerwehr gehört nicht nur das Ausbilden künftiger Feuerwehrleute sondern auch der Naturschutz. Dazu fand Ende Mai in Zusammenarbeit mit dem Landesforstdienst die landesweite Aktion „Bäumchen pflanzen“ der Jugendfeuerwehren Südtirols statt. In allen 9 Feuerwehrbezirken Südtirols wurden von rund 800 Jugendfeuerwehrleuten mit ihren Jugendbetreuern und mit der fachlichen Unterstützung der Forstbehörde mehrere tausend neue Bäumchen zur Nachhaltigkeit

des Waldes gepflanzt. Den interessierten Jugendlichen konnte dabei auch vermittelt werden, welchen hohen Stellenwert die Wälder und ihre Aufforstung für den Umwelt- und Klimaschutz genießen. Weiters soll mit dieser Aktion auch geholfen werden, einen Teil der Schäden, die in den letzten Jahren durch Sturm und Schnee in unseren Wäldern entstanden sind, wieder gut zu machen. Unsere Jugendgruppe war zusammen mit den Jugendgruppen von Milland, Mühlbach und Lüssen in der Gegend um die Kalkköfen in Hinterlüsen unterwegs. Dort setzten die jungen Feuerwehrleute unter fachkundiger Anleitung der Förster über 1.000 Fichten, Lärchen und Zirben aus dem Forstgarten in Aicha. /// bh



Wos die Kalblan in Juni sogn

Naa...sein mir froah, dass Juni isch!
Bold giahn mir in dr Summrrfrisch.
N Bauer isch sell a gonz recht,
Weil er ins aus die Haxn mecht.
Man heart ihn lei meahr: "Uffa, uff!
Wos bin van Stollorbetn i stuff!"

Er hot ins ausigsperrt in Pfrenger,
Und sell isch holt a woltan enger.
Do hobn mir glott in uaner Nocht,
Schun olls an Dreck und Lettn gmocht.
Und, wo a Grasl gwogsn isch,
Stiahn mir iez kniatiaf in Misch.

Dr Bauer fluacht: "Malefizn, hardi,
Des tuat no höschtns bis Medardi!"
Jo, insr Bauer muas zan Hei...
Hoffentlich gibt dr Hirt die Olm bol frei!
Zemm hupf' mir aufn Viehwogn drauf
Und nicht wia weck do...schnell bergauf!

Do obn wearn mir ummrhaatschn
Zwischn Gugguschuah und Laatschn.
Tian wearn mir obn, wos mir welln,
Loss' n Hirt lei mit dr Goaßl schnelln!
Bol er kimp, spieln mir die Bravn,
lossn ins tatschn, bleibn stiahn...
Kaum muas er nor Hütt zuagiahn,
Wearn mir wiedr ummrlaafn.
Oh, wia weart des Olmlebn schian!
Bol mir gfressn hobn genua,
Liegn mir zwischn Hoaderstaudn,
Tian die Kraitlan wiederkaudn...
Und hobn insre seel'ge Ruah!

Inser Bauer tuat ins load,
Weil er untn schwitzt ban Hei...
MIR SEIN OBN VOGELFREI!
Auf geah'ts in dr Summerfrisch!
Ach, wia guet, dass Juni isch...

Tresl Ramus

Kleinanzeigen

Fa. Haitec sucht einen zuverlässigen **Schlosserlehrling**. Bei Interesse melde dich bei Stefan! 349 23 700 21

Ich suche eine **Wohnung in Sankt Andrä und Umgebung also auch Brixen und Vahrn** und alles was dazu gehört. Ich bin Monteur bei WolfSystem / WolfHaus in Freienfeld. Am liebsten wäre mir eine 3-4-Zimmer-Wohnung mit Badewanne und ganz genial mit einer Scheune und Garten. Ich weiß, daß ist nicht leicht, doch wenn einer etwas weiß bitte Bescheid geben! Auch alles andere kann in Frage kommen. Meine Kontaktdaten **Augustat Percy +491729848482** unter der Nummer bin ich auch über WhatsApp oder Telegram zu erreichen, eMail paugustat@icloud.com

Zur Verstärkung unseres wachsenden Teams suchen wir **Monteur*in / Servicetechniker*in**. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! **Rabensteiner GmbH | Das Glashaus**, Brixen – personal@rabensteiner.eu – Tel.: 0472 272900

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams **Frühstücksbedienung (Juni-Anfang Oktober), Erfahrene/n Kellner/in für Abend-service Hausgäste (Juni-Anfang Oktober), Student/in zur Mithilfe (Juli-August) Berghotel Schlemmer*****, info@berghotel-schlemmer.com, Tel. 0472 521306

Ortschronist gesucht!

St. Andrä In den meisten Pfarrgemeinden unseres Landes gibt es einen oder mehrere Personen, die das Ortsgeschehen in Texten und Bildern für die Zukunft festhalten. Diese Ortschronisten verfassen eine Jahreschronik in schriftlicher und fotografischer Form, die möglichst viele Bereiche des Dorflebens berücksichtigt. Themenschwerpunkte sind besondere Ereignisse und Personen, die räumliche und gesellschaftspolitische Entwicklung, Klima und Witterung, kirchliche, gesellige und kulturelle Veranstaltungen, besondere Anlässe und Naturkatastrophen, kurz gesagt alle Ereignisse und Entwicklungen vom allgemeinen Interesse der Ortsgemeinschaft, die für die Nachwelt in Worten und Bildern festzuhalten sind. Die Ortschronisten sammeln Zeitungsausschnitte, historische Fotos über das Ortsgeschehen und erfüllen somit eine wertvolle kulturelle, dokumentarische und geschichtliche Aufgabe. In unserer schnell lebenden Zeit ist jeder Interessierte dankbar, wenn er bedeutende Ereignisse vergangener Tage nachlesen kann. In manchen Orten besteht ein Team von mehreren Personen, die sich diese Tätigkeit aufteilt. Für die Pfarrgemeinde St. Andrä hat Andreas Piok die Arbeit als Ortschronist für mehr als 20 Jahre geleistet. Die Jahreschroniken, die in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit Beatrix Hinteregger erstellt wurden, liegen in der Bibliothek von St. Andrä auf. Mit Ende des Jahre 2021 möchte der Ortschronist diese Aufgabe in jüngere Hände übertragen. Der Bildungsausschuss sucht daher eine oder mehrere Personen, die bereit sind, die Gegenwart unseres Ortes für die Zukunft in geeigneter Form festzuhalten. Der Bildungsausschuss ist dankbar, wenn sich Interessierte für diese Aufgabe melden. Tel: 349 4651136 //// ap

Zufriedenstellende Bilanz im Jahr der Neuwahlen

Brixen Mit einem Zuwachs des Kundengeschäftsvolumen um 8,1% und einem Jahresgewinn in Höhe von 3,9 Mio. € konnte die Geschäftsleitung im Rahmen der Vollversammlung auch für das Krisenjahr 2020 zufriedenstellende Geschäftsergebnisse präsentieren. Gleichzeitig kam es im Rahmen der Neuwahlen zu Verwaltungsrat und Aufsichtsrat zu einem Wechsel in den Gremien.

Solide Geschäftsergebnisse 2021

Es waren erneut positive Geschäftsergebnisse, die Obmann Peter Winkler und Direktor Karl Leitner im Rahmen der Vollversammlung präsentieren durften. So erreichten die direkten Einlagen zum Jahresende 597,0 Mio. € und die vermittelten Einlagen 177,9 Mio. (z.B. Investmentfonds, Aktien usw.). Die Kundenausleihungen konnten auf 489,6 Mio. € gesteigert werden. Somit kletterte das Kundengeschäftsvolumen mit einem Plus von 8,1 % zum Jahresende auf insgesamt 1.264,4 Mio. €.

Trotz des aktuell schwierigen Umfelds und deutlich höheren Kosten für Kreditrisikoversorge gelang es aufgrund einer stabilen Ertragslage und einer moderaten Kostenentwicklung einen ansprechenden Jahresgewinn von 3,9 Mio. € zu erzielen. Damit konnte das Eigenkapital auf 80,8 Mio. Euro und die Total Capital Ratio (TCR) auf 16,77 % gesteigert werden, womit weiterhin langfristige Stabilität und Sicherheit für die Kunden und Mitglieder der Raiffeisenkasse gewährleistet sind.

Chancen für Wandel

2021 war für alle ein schwieriges Jahr, weshalb die Genossenschaftsbank besonderen Wert darauf legte, Menschen und Unternehmen durch

diese Zeit zu begleiten. Frühjahr und Sommer standen ganz im Zeichen von Darlehensstundungen und der Vergabe von günstigen Krediten im Rahmen von #neustartsuedtirol, und in allen Lockdown-Monaten verlagerte sich ein Großteil des Kundengeschäfts auf die digitalen Kanäle Telefon, E-Mail oder WhatsApp. Der Trend zur Digitalisierung zeigte sich auch in der Arbeitsorganisation: Home Office und Videokonferenzen prägten das vergangene Jahr stark und sind auch heute noch Teil des täglichen Arbeitens.

Förderauftrag und Nachhaltigkeit

Einen weiteren Schwerpunkt legte die Raiffeisenkasse auch 2020 wieder auf ihren genossenschaftlichen Förderauftrag. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 178 gemeinnützige Initiativen mit über 319.000 € unterstützt. Der Raiffeisen Förderauftrag, d.h. die Vergabe von Spenden und Sponsorings wurde zudem auf den Prüfstand

Vizedirektor Christof Mair, Aufsichtsratspräsident Manfred Psailer, Obmann Peter Winkler, Direktor Karl Leitner und die benannten Vertreter Wolfgang Plank und Martina Tschurtschenthaler

gestellt und weiterentwickelt. Im Mittelpunkt standen dabei die Werte, die bei der finanziellen Unterstützung von gemeinnützigen Initiativen in Zukunft eine noch größere Rolle spielen werden: von B wie Bildung bis V wie Verantwortungsvolles Handeln und Wirtschaften.

Neuwahlen für Verwaltungs- und Aufsichtsrat

Im Rahmen der Neuwahlen wurden die folgenden VerwaltungsrätInnen in ihrem Amt bestätigt: Claudia Messner und Peter Winkler aus Brixen, Manuel Conci aus St. Andrä, Walter Oberegger und Karin Obergasser aus Vahrn, Markus Gasser und Martin Rederlechner aus Natz-Schabs, Tobias Weger aus Rodeneck und Albert Obrist aus Feldthurns. Im Rahmen der ersten Sitzung des neuen 9-köpfigen Verwaltungsrates werden der Obmann und sein Stellvertreter gewählt.

Ebenso in ihrem Amt bestätigt wurden die AufsichtsrätInnen Silvan Bernardi, Michaela Messner und Manfred Psailer, der zum Vorsitzenden des Gremiums ernannt wurde.

Verwaltungsratsmitglied Hansjörg Auer stellte sich nicht mehr der Wahl, nicht in den Verwal-



tungsrat wiedergewählt wurde Armin Klammer aus Rodeneck. Obmann Peter Winkler dankte allen ehemaligen Mandataren für ihr Engagement und für ihren wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Raiffeisenkasse.

Besondere Abhaltung der Vollversammlung in Zeiten der Gesundheitskrise

Die Mitglieder konnten in diesem Jahr zwar nicht an der Versammlung teilnehmen, aber dennoch ihre Stimme abgeben, indem sie mit einer Vollmacht an „von der Gesellschaft benannte Vertreter“ vorgaben, wie zu den einzelnen Tagesordnungspunkten abgestimmt werden musste. Die Mitglieder Martina Tschurtschenthaler und Wolfgang Plank wurden für diese Funktion ernannt. 514 Mitglieder nahmen von ihrem Stimmrecht in dieser Form Gebrauch. /// red

Danke...

für Eure Unterstützung des Dorfblattes. Wir freuen uns über jede einzelne Spende und setzen sie gerne für den Druck und die Verteilung des Dorfblattes ein. Wir müssen auch weiterhin auf Eure Hilfe hoffen und bitten vielleicht noch ein paar mehr Haushalte sich mit einer Spende zu beteiligen. Die öffentlichen Mittel werden immer weniger, die Kosten bleiben leider gleich bzw. steigen leicht und wir möchten Euch auch weiterhin 4 Mal im Jahr mit den Neuigkeiten vom Ploseberg versorgen. Jede Spende zählt! Herzlichen Dank!

Baugenehmigungen II/2021

Immobilienwerkstatt 2 GmbH	Wohnanlage samt Tiefgarage	Klerant
Langhofer Alberta	Energ. Sanierung u. Erw. Wohnhaus	Mellaun
Goller Alexander	Sanierung u. Erweiterung Wohnhaus	St. Andrä
Kerer Alexander	Ern. u. Sanierung Wohnhaus	Mellaun
Leitner Reinh. Christina, Mirko	Energ. Sanierung Wohnhaus	Afers
Immobilienwerkstatt 2 GmbH	Wohnanlage samt Tiefgarage	Klerant
Agreiter Hubert	Bauliche Umgestaltung, Energ.Sanierung	St. Andrä
Prader Stefanie-Hofer Michael	Neubau Wohngebäude 3.Baulos	Afers
Stadtgemeinde Brixen	Errichtung Gehsteig	St. Andrä
Schatzer Reinhard	Err. offener Überdachung Holzlager	Afers
Prader Christian, Bacher Stefan	Landw. Verbesserungsmaßnahmen	Plabach
Huber Romina	Erw. u. Aufstockung Dachgeschoss	St. Andrä
Gostner Christof	Umgestaltung u. San. Saunabereich	St. Leonhard
KG Gostner Chr. u. Michael	Umgestaltung u. San. Saunabereich	St. Leonhard
D. Alberto Renato	Infrastrukturen Erweiterungszone	Klerant
Kerer Erika	Außerordentliche Instandhaltung	Klerant

Danke an Andreas Oberrauch, Alexander Jocher, Otto Prader, Frener Prader Olga, Florian Augschöll, Evi Mantinger, Engelbert und Rita Frener, Hans und Marianna Piok, Franz Schwemmenhoefer, Clara Runggatscher Prader, Engelbert und Rita Frener, Florian Augschöll, Evi Mantinger, Walter Gasser, Irmgard Pichler, Konrad Obexer, Walter Pichler, Michael und Christine Prader, Florian und Margarete Oberhauser, Roman Oberhauser, Gottfried Frener, Anton Prosch, Heinrich Larcher, Elsa Pichler, Maria Fischnaller, Christine Thaler Oberhauser, Karlheinz und Maria Luise Nussbaumer, Josef und Christine Ellemund, Marialuise Jud Prosch, Rudolf Prosch, Georg Fischer, Siegfried Fischer, Martin und Daniela Schatzer, Christoph Gostner, Daniel Schatzer, Dorothe Leiter, Agnes Prosch, Ferdinand und Sabine Unterthiner, Giancarlo e Cristina Pocher, Johann Kerer, Kathrin Pernthaler, Franz Rudolf Lechner, Max und Theresia Satzinger, Luis Stockner, Erich und Dora Mitterrutzner, Hubert Jocher, Harald Gruber, Petra Baur, Alfons Ritsch, Elisabetta Ellecosta Frener, Elisabeth Keim, Sonja Mitterrutzner, Thomas Thaler, Hermann und Luise Steinkeller, Paul und Waltraud Prader, Joasef Messner Mair, Sandra Stablum, Alexander Goller, Susi Garavelli, Gottfried und Emma Frener, Anna Hofer, Johann Lechner, Albin Mitterrutzner, Aloisia Plank Cassar, Walter Forer, Karl Plattner, Antonia Plattner, Georg Agreiter, Josef Stampfl, Maria Stockner, Barbara und Hermann Lerchegger, Karin Goller, Roland Vaia, Friedrich Martin Rath, Christel Schmitz, Alfred Gargitter, Franz Stablum, Andreas Piok und Rosa Oberhofer, Felix Tappeiner und Margit Mitterrutzner und allen anonymen Spendern!!!





Platz für Erfahrungen.

Zum Beispiel beim Sommerjob.

Und was hast du vor?
Reden wir drüber.

Erste Erfahrungen, erste Verantwortung, erstes selbst verdientes Geld. Und gleichzeitig öffnen sich dir viele neue Möglichkeiten: zum Ausgeben, genauso wie auch zum Sparen. Reden wir drüber.
www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank